Reichenecker's Verlag in Prag.

3549. † **Kaska, J.,** Unterrichtsblätter f. Weberei. 2. Jahrg. 11. u. 12. Lfg. qu. Fol. In Comm. à * ⅓ ℳ

Rente in Göttingen.

3550. † **Günther, C.,** die Chronik der Magdeburger Erzbischöfe. 1. Thl. bis 1142. gr. 8. In Comm. * ⅓ ℳ

Sacco Nachf. in Berlin.

3551. **Neumann, R.,** der Grenadier v. Weißenburg. Histor. Roman. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. à 3 Ngl

Schaefer's Buchh. in Magdeburg.

3552. † **Geschichts-Blätter** f. Stadt u. Land Magdeburg. 6. Jahrg. 1871. (4 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro cplt. ** 2 ℳ

Schimpff in Triest.

3553. **Garbich, N.,** analytische Methode zur Berechnung der Sonnenfinsternisse, sowie aller anderen Occultationen. gr. 8. In Comm. * 1 ℳ

Seehagen in Berlin.

3554. **Becker, F.,** der Franzosenkrieg im J. 1870. 22. u. 23. Hft. gr. 8. à 3 Ngl

Stettner in Lindau.

3555. **Schriften** d. Vereins f. Geschichte d. Bodensee's u. seiner Umgebung. 1. Hft. Hoch 4. In Comm. * 21 Ngl; m. e. photogr. Karte * 1 ℳ 26 Ngl

Stuber's Buchh. in Würzburg.

3556. **Eimer, Th.,** üb. die ei- u. kugelförmigen sogenannten Psorospermien der Wirbelthiere. gr. 8. * ⅔ ℳ

Universitätsbuchhandlung in Kiel.

3557. **Ribbeck, O.,** Gesundheit d. Staates. Rede. 4. * 4 Ngl

Voigtländer in Kreuznach.

3558. **Nach Frankreich!** Der französische Krieg v. 1870 u. 1871. gr. 8. * ⅙ ℳ

Waldow in Leipzig.

3559. **Hans, L.,** Herstellung v. Druckplatten mittelst Zinkätzung. 16. * ½ ℳ

Weber in Leipzig.

3560. † **Kriegs-Chronik,** illustrirte. Gedenkbuch an den deutsch-französischen Feldzug v. 1870. 15. Lfg. Fol. * ⅙ ℳ

Wiegandt & Hempel in Berlin.

3561. **Seidenzucht,** die japanesische. Abhandlung der Herren Brunat, Davison, Piquet u. Adams übersetzt durch P. Gnadenborff. gr. 8. * ⅓ ℳ

Wruck in Berlin.

3562. **Ohmann, C. F. u. C. L.,** Schul-Wand-Karte v. Deutschland in seiner Neugestaltung in 16 Blättern. 5. Aufl. Lith. u. color. gr. Fol. 2 ℳ

3563. **Ohmann, C. L.,** Schul-Wand-Karte von Europa in 16 Blättern. 5. Aufl. Lith. u. color. gr. Fol. 2 ℳ

Wurster & Co. in Winterthur.

3564. **Burkli-Ziegler, A.,** die Wasserversorgung der Stadt Zürich. gr. 4. 1 ℳ

3565. **Kronauer, J. H.,** die Rigi-Eisenbahn m. Zahnradbetrieb. gr. 4. 12 Ngl

Nichtamtlicher Theil.

Die illustrirte deutsche Presse während des Krieges.*)

Entgegnung auf einen Angriff in der Allgem. Zeitung.

In der Allgemeinen Zeitung urtheilt Hr. Pecht über unsere deutsche illustrirte Presse im Vergleich zur ausländischen folgendermaßen: »Vergleicht man die Holzschnitte unserer illustrirten Zeitungen während des Kriegs mit den französischen und englischen, so kann Niemandem entgehen, daß wir auf dem Papier da ebenso erbärmlich geschlagen wurden als unsere Gegner in der Wirklichkeit. (Hier bemerkte die Redaction der „Allg. Ztg.": „Eine rühmliche Ausnahme hiervon macht jedoch die Leipiger Illustrirte Zeitung.") Es liegt das allerdings auch an der oft wahrhaft schamlosen Knauserei mancher Verleger, die in jedem derartigen Journal, sobald es geht, nur noch eine Geldquelle sehen. Selbst wo die Zeichnungen gut waren, werden sie dann durch die Erbärmlichkeit der Schnitte verdorben. Eine angenehme Ausnahme machen hier die „Fliegenden Blätter", die wenigstens immer noch gute, wenn auch in den seltensten Fällen solche stylisirte Zeichnungen bringen, wie sie durch Schwind, Führich, Schnorr, L. Richter u. a. zum Stolz unserer Kunst geworden sind.«

Die nachfolgenden Zeilen werden suchen die Grundlosigkeit dieses Vorwurfs darzuthun und das Gegentheil zu beweisen.

Der vorhergehende allgemeine Vorwurf des Verfassers gegen die neue deutsche Holzschnitt-Illustration, daß sie nicht mehr an ihren alten stylistischen Traditionen festhalte, beschäftigt uns hierbei nicht, da er mehr gegen die ganze deutsche Kunst gerichtet ist und in mancher Beziehung berechtigt sein mag.

Wenn der geehrte Verfasser aber aus diesem Grund — und einen andern führt er nicht an — die „erbärmliche Niederlage der deutschen Holzschnitt-Illustration während des Kriegs" gegen die ausländische herleiten will, so scheint uns dies in keinem innern Zusammenhange zu stehen. Oder verlangt der Verfasser wirklich für unsere Kriegsillustrationen die streng stylisirende Behandlung eines Schnorr, Führich, Richter? Und wenn ja, weshalb tadelt er das Fehlen derselben bloß an unserer deutschen Illustration und nicht auch an der englischen und der französischen? Läßt er vielmehr für solche Stoffe nicht lieber den Realismus eines Menzel und Wilhelm Diez gelten?

Wenn unser Holzschnitt noch heute täglich zeigt, daß er den schönsten Aufgaben eines Führich, Schnorr, Richter u. a. gewachsen ist (denn die Gaber, die Flegel mit ihren Schülern wirken noch), ist es da ein Vorwurf, daß er auch dem Bedürfnisse gemäß alle Schwierigkeiten überwindet, die ihm die farbigen Zeichnungen unserer Münchener und Düsseldorfer stellen, daß er nicht bloß Strich und Contour, sondern auch Ton, Stimmung, Farbe liefert?

Verständigen wir uns! Was ist denn die Aufgabe des Holzschnitts unserer illustrirten Blätter in Kriegszeiten? Doch gewiß die Tüchtigkeit mit der Schnelligkeit zu vereinigen. Letzteres schon deshalb, weil das Volk ein Recht hat, die großen Ereignisse nach Tagen und Wochen, nicht nach Monaten dargestellt zu sehen. Der Verfasser wird also nur dann zu einer gerechten Beurtheilung des Werthes solcher Holzschnitte kommen, wenn er im Auge behält, wie rasch nach den Ereignissen sie erschienen sind, nicht aber wenn er vollendete, in der Muße des Ateliers entstandene, langsam gereifte Leistungen, „wie solche zum Stolz unserer Kunst geworden sind", damit vergleicht.

Wie sind nun die oben dem Holzschnitt gestellten Aufgaben zu lösen? Wir behaupten: am allerwenigsten durch streng stylisirte Zeichnungen, wie sie der Verfasser verlangt. Dieselben erfordern Zeit und Ruhe, auch womöglich unmittelbares Zeichnen auf Holz. Unsere dem Heere folgenden Künstler haben erstere nicht, und können nicht direct auf's Holz zeichnen, weil ihnen die Feldpost solche Sendungen nicht befördert. Es bleibt uns illustrirten Blättern also nichts übrig, als uns mehr oder weniger flüchtige, jedoch desto charakteristischere Zeichnungen auf Papier schicken zu lassen, die in leichten Contouren, vielleicht angetuscht oder angewischt, ausgeführt sind. Ist es nun ein Vorwurf für den Holzschnitt, daß er diese Zeichnungen, von anderer Hand übertragen oder auf den Holzstock photographirt, frei und flott zu schneiden und so dem Volke nach wenigen Tagen zu bieten vermag, was es nach der alten stylvolleren Art noch monatelang hätte entbehren müssen?

*) Aus der Allgem. Zeitung.